

Gutes Älterwerden in Lörrach

14. November 2019, 15:00 Uhr

im Gemeindehaus der Kirchengemeinde St. Fridolin in Lörrach-Stetten



Ergebnisdokumentation

Stadtberatung Dr. Sven Fries



Gutes Älterwerden in Lörrach – Grundsätzliches

Auch die Stadt Lörrach bleibt vom demographischen Wandel nicht unberührt: Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der über 65-Jährigen vor Ort um 22 % steigen und somit jeder vierte Einwohner dieser Altersgruppe angehören. Mit der Schaffung der Position eines Seniorenbeauftragten sowie der Einrichtung eines Seniorenbeirats als Kommission hat die Stadt bereits erste Schritte in diese Richtung unternommen. Zudem wurde bereits Ende 2016 eine schriftliche Befragung von Seniorinnen und Senioren zum Thema „Älterwerden in Lörrach“ durchgeführt, um die Lebensrealität, mögliche Bedarfe und Problemstellungen der Zielgruppe kennenzulernen. Diese Umfrage bildet die Grundlage für alle weiteren Schritte. Zusätzlich hierzu möchte die Stadt Lörrach sowohl die bestehenden Akteure in der Seniorenarbeit - vor allem aber auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lörrach - in die kommunale Entwicklung der Seniorenarbeit einbinden. Daher fand am 14.11.19 die Auftaktveranstaltung statt, bei der auch die Bürgerschaft zu Wort kam. Die Veranstaltung bildete den Auftakt für weitere Beteiligungsaktionen, die für unterschiedliche Stadtteile Lörrachs vorgesehen sind. Ziel ist es demnach, die Quartiersentwicklung nicht nur auf einen Stadtteil zu begrenzen, sondern in einen gesamtstädtischen Prozess einzubinden. Hierbei sollen nicht nur Bedarfe und daraus resultierende Handlungsfelder identifiziert, sondern auch Seniorinnen und Senioren bzw. alle Bevölkerungsgruppen langfristig für die Mitgestaltung der Seniorenarbeit sowie bürgerschaftliches Engagement gewonnen werden. Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere der Stadtteil Stetten, der sich als größter Stadtteil Lörrachs ganz besonders für ein Modellprojekt eignet.

Begrüßung

Am 14.11.19 fand im Lörracher Stadtteil Stetten eine Auftaktveranstaltung zum Prozess „Gutes Älterwerden in Lörrach“ statt. Im Rahmen dieser ersten fördergebietsbezogenen Veranstaltung waren alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner Lörrachs eingeladen, sich über die bestehenden Angebote des Stadtteils Stetten zu informieren und ihre Wünsche, Anregungen und Kritik einzubringen. 16 Akteure (s. Anhang S. 12 + 13) des Stadtteils informieren die rund 250 Anwesenden über ihre Angebote, von denen nicht nur ältere Bürgerinnen und Bürger profitieren.

Das ortsansässige „Chörli“ begleitete die Veranstaltung zu Beginn musikalisch und bot eine gute Einstimmung auf das folgende Programm. Mit seiner Begrüßung eröffnete der Lörracher Oberbürgermeister Jörg Lutz offiziell die Veranstaltung.

Dr. Sven Fries vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries begrüßte anschließend die Anwesenden mit einer kurzen „Ad-hoc-Beteiligung“,

„Wir werden alle älter!“



Liebe Bürgerinnen und Bürger,
wir werden alle älter – und der demografische Wandel mit all seinen gesellschaftlichen Veränderungen macht auch vor Lörrach nicht Halt.

Um im Alter möglichst lange selbstbestimmt zuhause wohnen bleiben zu können, braucht es eine entsprechende Infrastruktur, aber auch eine aktive Gemeinschaft. Doch wie muss eine Stadt gestaltet werden, damit sie für Menschen zur Heimat wird und ihre Bewohner bereit sind, sich für alle zu engagieren? Welche Angebote und unterstützenden Hilfen sind nötig, um Vereinsamung entgegenzuwirken?

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Ansätze für ein gutes Älterwerden entwickeln. Damit eine Kultur des Miteinanders und der Sorge füreinander wachsen kann, brauchen wir Sie – Ihre Ideen, Ihre Wünsche und Anregungen!

Herzlich möchte ich Sie zu unserer Auftaktveranstaltung „Gutes Älterwerden in Lörrach“ einladen. Ich freue mich auf einen regen Austausch mit Ihnen.

Jörg Lutz, Oberbürgermeister der Stadt Lörrach

bei der das Publikum durch Handzeichen Fragen wie „Wohnen Sie alleine?“, „Besitzen Sie ein Auto?“ und „Halten Sie gerne ein Schwätzchen mit Ihren Nachbarn?“ beantwortete.



Präsentation „Quartier 2020 – Gutes Älterwerden in Stetten“

Sven Fries gab einen Überblick zum Programm der Veranstaltung und erläuterte das Konzept der Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“ Das gezeigte Erklärvideo des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württembergs wirkte dabei unterstützend und sorgte mit zentralen Informationen

zum Programm für mehr Verständnis. Das Video beinhaltete Beispiele aus anderen Städten, Gemeinden, Landkreisen und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie Hinweise zu Möglichkeiten der finanziellen Förderung.

Konzept und Hintergrund "Quartier 2020"

Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam. Gestalten.“

Ziele:

- Unterstützung von Kommunen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bei der Quartiersentwicklung
- Verankerung von Quartiersentwicklung in der kommunalen Verantwortung
- Verankerung des Themas als Querschnittsthema
- Intensive Vernetzung auf allen Ebenen



Der Verfügungsfonds

Was ist der Verfügungsfonds?

- Budget, das der Stadt zur Verfügung steht, um schnell kleinteilige und in sich abgeschlossene Projekte finanziell unterstützen zu können

Die Ziele:

- Das ehrenamtliche Engagement stärken.
- Die soziale Infrastruktur verbessern.
- Das Wohnumfeld aufwerten.
- Einen Beitrag zu Umwelt- und Naturschutz leisten.
- Die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner im Gebiet stärken.

Das Projekt sollte...

- ... ein erlebbares Ereignis zur Folge haben und im öffentlichen Interesse liegen.
- ... sich am Bedarf im Quartier und an den Projektzielen orientieren.

Eine Option



Anschließend ging es um die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger. Zuerst wurde dabei der Verfügungsfonds vorgestellt, womit kleinteilige Projekte finanziert werden können. Bürgerinnen und Bürger haben so die Möglichkeit, ihre Ideen schnell und unbürokratisch umzusetzen, um so einen Beitrag zur Quartiersentwicklung zu leisten. Als Beispiele wurden Repair-Cafés, Lesepatenschaften und Strick- sowie Handarbeits-treffen genannt.

Zum anderen besteht die Möglichkeit, Mitglied des Beirats „Quartier 2020“ zu werden. Dieser wird sich aus 7 Bürgerinnen und Bürgern mit einer Sprecherin oder einem Sprecher und je 6 Vertreterinnen oder Vertretern aus 6 Institutionen zusammensetzen.

Die Ziele des Beirats sind die Begleitung des Prozesses im Programm „Quartier 2020“, das Entwickeln und Einbringen eigener Ideen und die Mitentscheidung über Projekte des Verfügungsfonds.

Der Beirat sollte sich 4- bis 6-mal im Jahr treffen und sich regelmäßig über aktuelle Themen austauschen. Er fungiert als Binde-

glied zwischen Bürgerschaft, Institutionen und Verwaltung und gibt Empfehlungen für den Verfügungsfonds ab. Er repräsentiert somit die Wünsche und Interessen der Bewohnerschaft und der ortsansässigen Institutionen.

Als weitere Beteiligungsmöglichkeit für die Bürgerschaft wies Sven Fries auf die Bürgertische hin. Diese haben zum Ziel, die Öffentlichkeit in den Arbeitsprozess einzubinden. Im Rahmen von passgenauen Veranstaltungsformaten gilt es, offene Fragen, Bedarfe, Wünsche, Vorstellungen und Zielsetzungen der gesamten Stadtentwicklung vor dem Hintergrund des konkreten Vorhabens zu erfragen.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen als „Experten der Stadtteilentwicklung“ ernst genommen und hinsichtlich der anstehenden Veränderungen für das Thema der Beteiligung sensibilisiert werden. Außerdem sollen Anhaltspunkte, Faktoren und auch konkrete Projektideen herausgearbeitet werden, die im Rahmen der weiteren Projektabwicklung Berücksichtigung finden.

Vorstellung der Akteure

Die Seniorenbeauftragte Ute Hammler stellt alle 16 Akteure Stettens dem Publikum vor. Die Akteure stellen insbesondere ihre seniorengerechten Angebote vor.

Die Anwesenden können sich so ein Bild über das umfangreiche Angebot machen, das den Alltag der Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren erleichtern soll. Sie werden über Ansprechpersonen informiert, die Hilfestellungen geben können. Dadurch werden die Besucherinnen und Besucher zudem angeregt, weitere Anregungen für einen altengerechten Stadtteil zu notieren.

Eine vollständige Liste der Akteure und der dazugehörigen Angebote befindet sich auf Seite 9 und 10 dieser Dokumentation.



Mitmachaktion

Schließlich konnten und sollten die Anwesenden aktiv werden. Auf ausgeteilten Zetteln wurden Stärken und Schwächen des Stadtteils und der Gesamtstadt notiert. Ebenso gewünschte Angebote und erste Verfügungsfondsidesen konnten vermerkt werden.

Die Rückmeldungen, die uns während und nach der Veranstaltung erreicht haben, lassen sich in 4 Kategorien unterteilen:

1. **Verkehr und Mobilität**
2. **Wohnen und Wohnumfeld**
3. **Freizeitangebote**
4. **Nahversorgung**

Zusammenfassend lässt sich zum ersten Themenfeld sagen, dass die Seniorinnen und Senioren mehr Sicherheit im Straßenverkehr, insbesondere als nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer, und einen Ausbau des ÖPNVs wünschten. Als Beispiele werden mehrfach die schlechten Pflasterbeläge genannt, die vor allem mit dem Rollator schwer zu befahren und zu begehen sind. Außerdem wurden einige Straßen wie die Inzlingerstraße als stark sanierungsbedürftig beschrieben; durch Schlaglöcher, schlechte Beleuchtung und den fehlenden Gehweg ist die Unfallgefahr stark erhöht. Barrierefreie Gehwege und Bahnübergänge werden daher angeregt. Weitere Hinweise waren außerdem die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung an die Stadt und die Erhöhung der Taktung von Buslinien. Auch die Wohnungen der städtischen Wohnbaugesellschaft Lörrach mbH könnten laut den Anwesenden mit der Installation von Aufzügen verbessert werden. Darin wird die Chance gesehen, den Auszug aus dem vertrauten Quartier zu vermeiden. Außerdem besteht der starke Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten, die sich im nahen und fernerem Wohnumfeld befinden sollten, um sich dort ausruhen und ein „Schwätzchen“ halten zu können.

Im Themenfeld Wohnen und Wohnumfeld war barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum von zentralem Interesse. Wünschenswert seien dabei Kleinwohnungen, die zum Beispiel auch in Mehrgenerationenhäusern integriert oder als Senioren-WGs gestaltet sein könnten.

Das Freizeitangebot für Seniorinnen und Senioren war Thema der dritten Kategorie. Der Seniorensommer 2019 wird gelobt und für nächstes Jahr gewünscht. Zudem besteht der Wunsch nach organisierten Ausflügen in Museen und ins Umland wie auch nach kurzweiligen Spaziergängen in Lörrach, bei denen auch mobilitätseingeschränkte Personen berücksichtigt werden. Neben Nordic-Walking-Gruppen und Spielegruppen besteht unter anderem auch der Wunsch nach einem Lesezirkel und Lesetreffen für Kinder.

Das vierte Themenfeld beschäftigt sich mit der Nahversorgung. Der Zugang zu Supermärkten, Arztpraxen und Beratungsstellen soll niederschwelliger sein. Einkaufshilfen, Begleitsdienste und Abhol- und Bringdienste könnten das Zusammenleben bereichern und so insbesondere mobilitätseingeschränkte Seniorinnen und Senioren ermöglichen, ihren Alltag weiterhin ohne große Einschränkungen bestreiten können.

Bei den meisten Anregungen schwingt der Wunsch nach Maßnahmen mit, die die Vereinsamung der Seniorinnen und Senioren verhindern. Eine gute ÖPNV-Anbindung und Serviceleistungen wie bezahlbare Fahrdienste kann die Teilhabe am sozialen Leben, wie zum Beispiel der Besuch von Freunden, begünstigen. Bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum kann verhindern, dass ein Auszug aus dem vertrauten Wohnquartier unvermeidbar wird, der wiederum mit dem oft mühsamen Aufbau eines neuen sozialen Umfeldes zusammenhängen würde.

Am Ende der Veranstaltung gab es die Möglichkeit, sich freiwillig in eine Teilnehmerliste einzutragen und eine E-Mail-Adresse zu hinterlassen, um Informationen zu weiteren Veranstaltungen im Rahmen des Projekts zu erhalten und sich als Interessenten für die Teilnahme am Beirat und den Bürgertischen eintragen zu lassen.

Mitmachaktion

„Stimmen aus der Bürgerschaft“:

-  = Stärken
-  = Schwächen
-  = Forderungen/ Wünsche/ Anregungen

Fußgänger- und fahrradfreundliche Verkehrsüberwachung

Es ist so schade, dass kein Bus mehr hochfährt zum Tüllinger für liebgewonnene Wanderungen.

Tempo 30 in der ganzen Innenstadt

Pflaster nicht seniorenfreundlich

Ein herrliches kleines Dorf mit allen Möglichkeiten des Einkaufs, der ärztlichen Betreuung und den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Tanznachmittag anbieten

Mehr Sitzbänke zum Ausruhen und Schwätzchen halten

Es ist schön in Stetten zu leben, da es eine gute Infrastruktur hat und ich fühle mich in dem „Dorf“ sehr wohl.

Überqueren der Fahrbahnen stellenweise für Menschen mit Rollator unmöglich

Der Seniorensommer war ganz toll.

Bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum

Täglich kleinere Spaziergänge unternehmen

Inzlinger Straße erneuern

Zugeparkte Straßen – hohe Unfallgefahr

Busfahrten auch an Randzeiten

Mehr Plätze im Hospiz

Fazit

Sowohl während der Auftaktveranstaltung als auch nachträglich gingen viele Rückmeldungen ein. Dies zeigt, dass großes Interesse an einer Beteiligung zum Thema „Gutes Älterwerden in Lörrach“ besteht und dass sich die Bürgerschaft bereits intensiv mit der Thematik beschäftigt hat.

Zum Abschluss bedankten sich Ute Hammler und Sven Fries bei allen Anwesenden für die wertvollen Hinweise und das Interesse und wünschten allen einen schönen Abend.



Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger zusammengefasst als Maßnahmenkatalog

1. VERKEHR UND MOBILITÄT

1.1 Verkehrssicherheit

Maßnahmen	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Tempo 30	in Stetten und der ganzen Innenstadt; in der Hauptstraße
<ul style="list-style-type: none">▪ rollstuhl- und rollatorgeeignete Straßensanierungen	Inzlinger Str., Rebgasse, Hauptstr.: viele Schlaglöcher, Pflaster mit Rollator schwer begehbar, bei Nässe gefährlich glatt für Rollator, Radfahrer und Fußgänger, teilweise kein Gehweg vorhanden gefährliche Neigung des Gehwegs zur Fahrban
<ul style="list-style-type: none">• fußgänger- und radfahrerfreundliche Verkehrsüberwachung	im Steinenweg, um Verkehrssicherheit und Ruhe im Wohnumfeld zu erreichen
<ul style="list-style-type: none">• Zebrastreifen	Inzlinger Straße/Hauptstraße
<ul style="list-style-type: none">• Straßenbeleuchtung	

1.2 Verbesserung des ÖPNVs

Maßnahmen	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Ausbau des ÖPNVs	Bus: Fahrten auch in Randzeiten (abends, Samstag und Sonntag); Buslinie direkt zur Stadt – die eingestellte Buslinie vom Konrad-Adenauer-Hof direkt zum Busbahnhof
<ul style="list-style-type: none">▪ seniorenfreundliches ÖPNV-Netz mit direkter Anbindung ins Stadtzentrum	präzise Zeitangaben für Bushaltestellen – etwa wie in Basel
<ul style="list-style-type: none">• seniorenfreundliche Gestaltung der Bushaltestellen	Bushaltestelle Steinenweg Richtung Stadt mit Sitzgelegenheit und Überdachung geschützte Einstiege am Bus vom Salzert – Steinenweg

1.3 Ausbau der Sharing-Dienste

Maßnahmen	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Car-Sharing in Stetten	„Stärkung gegenseitiger Hilfen“: Auch im privaten Umfeld Sharing-Dienste anbieten

Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger zusammengefasst als Maßnahmenkatalog

2. WOHNEN UND WOHNUMFELD

2.1 Stetten als seniorengerechten Erholungsraum stärken

Maßnahmen	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none">Schaffung von Kommunikations- und Erholungsräumen	Sitzbänke im Wohnumfeld, z. B. Chrischonastraße und Rebweg, laden zu spontanen „Schwätzle“ ein
<ul style="list-style-type: none">öffentliche Toiletten im Stadtteil bauen	z. B. am Spielplatz in der Hammerstraße oder am Bahnhof

2.2 Fokus auf bezahlbaren barrierefreien Wohnraum für Seniorinnen und Senioren legen

Maßnahmen	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none">barrierefreier Ausbau der Bestandswohngebäude und barrierefreie Neubauten	so muss das Wohnquartier nicht mangels Aufzug/Barrierefreiheit verlassen werden
<ul style="list-style-type: none">Planung und Bau bezahlbarer barrierefreier Kleinwohnungen	
<ul style="list-style-type: none">bei den städtischen Wohnbaugesellschaften ältere Einwohner bevorzugt für Parterrewohnungen vormerken	

2.3 Etablierung „neuer“ altengerechter Wohnformen

Maßnahme
<ul style="list-style-type: none">z. B. bezahlbare altersgerechte Mietwohnungen in Mehrgenerationenhäusern, Mehrgenerationen-WGs, Kleinwohnungen

2.4 Ausbau des Pflegeangebots

Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">Angebot der Plätze im Hospiz ausweiten
<ul style="list-style-type: none">Planung und Bau einer Seniorenwohnanlage für nicht-pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren

Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger zusammengefasst als Maßnahmenkatalog

3. FREIZEITANGEBOTE

3.1 Ausbau der Angebote im Quartier

Maßnahmen

- Sammlung der bisherigen Angebote

Erläuterungen

Veröffentlichung über zentrale Stelle, stetige Ergänzung

- Auflistung möglicher Angebote

Nordic Walking, Spaziergänge im Quartier für gehbehinderte Menschen (auch kurze mit 30 Minuten), Rückengymnastik, Lesetreffen auch mit Kindern, Tanznachmittage, Jassgruppe (Kartenspiel), Spielegruppe

3.2 Ausbau der Angebote ins Umland

Erläuterungen

- Seniorensommer, organisierte Ausflüge mit Transport, z. B. ins Dreiländermuseum, Ibenthaler Haus, Burg Rötteln

Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger zusammengefasst als Maßnahmenkatalog

4. NAHVERSORGUNG

4.1 Bezahlbare Dienstleistungen

Maßnahmen	Konkrete Nennungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Sammlung der bestehenden Dienstleistungen	Veröffentlichung über zentrale Stelle
<ul style="list-style-type: none">▪ Auflistung möglicher Dienstleistungen	regelmäßiger Besuchsdienst, hauswirtschaftlicher Dienst (auch Einkaufshilfen, insbes. für Menschen ohne Auto), Begleitsdienst (zum Arzt, in die Stadt, zu Beratungsstellen), „Grüne Dame“ im Krankenhaus

4.2 Ausbau des Versorgungsangebots

Konkrete Nennungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Einkaufsmöglichkeit biologischer Lebensmittel im westlichen Stetten anbieten
<ul style="list-style-type: none">▪ Postfiliale Hauptstraße bei Nahkauf sollte auch Geldgeschäfte ausführen und Briefmarkenautomat wird gewünscht
<ul style="list-style-type: none">▪ Homöopathische, naturheilkundliche, anthroposophische, medizinische Betreuungs- und Begleitungsmöglichkeit

Auftaktveranstaltung „Gutes Älterwerden in Lörrach“ – diese Akteure waren dabei:

Akteure Funktionen/Angebote

Katholische Kirchengemeinde	<ul style="list-style-type: none"> • pastorale und seelsorgliche Angebote für Menschen jeden Alters in Gruppen und Kreisen in mitmenschlicher und spiritueller Begleitung
Förderverein St. Fridolin	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums St. Fridolin • Angebote im Stetten-Dorf, z. B. wöchentlicher Mittagstisch am Mittwoch • Seniorengymnastik am Mittwoch
Seniorenzentrum St. Fridolin	<ul style="list-style-type: none"> • stationäre Pflege • betreutes Wohnen in der Wohnresidenz „Engelplatz“ • Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz (im Bau) • Förderung eines seniorenfreundlichen Wohnumfelds in Stetten
ZEITBANKplus – Lörrach e. V.	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Mehr Lebensqualität durch aktive Nachbarschaftshilfe“ • Förderung und Organisation von Nachbarschaftshilfe wie Fahrdienste, hauswirtschaftliche Hilfen • Begleitdienste

Kontaktdaten

Röm.-Kath. Kirchengemeinde Lörrach und Inzlingen Turminger Straße 218 79529 Lörrach	Pfarrer Dr. Thorsten Becker Tel. 07621 4223390 t.bonifatius@kath-kirche-loerrach.de
Joseph-Rupp-Weg 9 79540 Lörrach	Dieter Funk (1. Vorsitzender) Tel. 07621 47586 info@foerder-st-fridolin.de www.foerder-St-fridolin.de
Joseph-Rupp-Weg 7 79540 Lörrach	Patrick Ball (Heimleitung) Tel. 07621 93220 info@seniorenzentrum-st-fridolin.de www.st-fridolin.de
Oscar-Gretherstraße 15 79539 Lörrach	Gabriele Vögtlin Tel. 07621 49575 g.voegtlin@outlook.de
Städtische Wohnbaugesellschaft Lörrach mbH Schillerstraße 4 79540 Lörrach	Willi Brunen Tel. 07621 15190
Kirchplatz 8 79540 Lörrach-Stetten	Jürgen Talmont-Gros (1. Vorsitzender) Tel. 07621 13637 info@tus-stetten.com www.tus-stetten.com Geschäftszeiten: Dienstag 9 – 11 Uhr, Donnerstag 17 – 18 Uhr



Lörrach

Katholische Sozialstation	<ul style="list-style-type: none"> • ambulante Kranken- und Altenpflege • hauswirtschaftliche Hilfen • Pflegeberatung 	Kath. Sozialstation Lörrach-Inzlingen gGmbH Riehenstraße 67 79594 Inzlingen	Agnes Cieslik Tel. 07621 45301 info@kath-sozialstation-loerrach.de www.kath-sozialstation-loerrach.de
Evangelisches Altenwerk Lörrach	<ul style="list-style-type: none"> • seniorengerechtes Wohnen in der Wohnanlage • Raumangebot Pestalozzistraße 11 und 13 • stationäre Pflege • Menü Mobil • ambulante Pflege • hauswirtschaftliche Hilfen 	Basler Straße 139 79540 Lörrach	Tel. 07621 4180 Wohnen: Frau Soder Tel. 07621 418117 Menü Mobil: Tel. 07621 4180 Ambulante Pflege: Frau Wanninger Tel. 07621 424571 Hauswirtschaftliche Hilfen: Frau Strohmeier Tel. 07621 4223347
Weltladen Milch-Hüsil	<ul style="list-style-type: none"> • Verkauf von Produkten aus Fairem Handel • Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück am Mittwochvormittag zwischen 9 und 12 Uhr 	Rathausgasse 6 79540 Lörrach	Tel. 07621 1610686 weltladen-stetten@web.de
Heimatstube	<ul style="list-style-type: none"> • kleine Ausstellung historischer Gegenstände von Stetten • Möglichkeit zum Sonntagscafé jeden 1. Sonntag im Monat 	Inzinger Straße 14 79540 Lörrach-Stetten	Erika und Hans Brogle Tel. 07621 10464
Dieter-Kaltenbach-Stiftung	<ul style="list-style-type: none"> • mobile und offene Jugendarbeit und Betreutes Jugendwohnen • Raum für Spiel, Gestaltung und Entwicklung • Hortarbeit, Werkstätten, Ferienangebote 	Konrad-Adenauer-Straße 22 79540 Lörrach	Tel. 07621 89420 info@kaltenbach-stiftung.de www.kaltenbach-stiftung.de
Familienzentrum e. V.	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner rund um die Themen Erziehung, Förderung, Betreuung und Freizeitgestaltung 	Baumgartner Straße 14 79540 Lörrach	Angelika Mauch Tel. 07621 43399 info@kinderland-loerrach.de
Hospizladen „Klein aber fein“	<ul style="list-style-type: none"> • Verkauf von gebrauchten Kleidungsstücken, Taschen, Spielsachen und vielem mehr 	Hauptstraße 47 79540 Lörrach	Tel. 07621 9869718 www.foerdkreis.hospiz-am-buck.de
Freie Evangelische Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Privatschule mit unterschiedlichen Schulangeboten • Service Club = freiwillige Schüler AG der FES • Schüler bieten Gemeinschaftsangebote und Hilfeleistungen unter dem Motto „Putting faith into action“ für Menschen aus Lörrach an 	Austraße 19 79540 Lörrach	Nina Ricca Tel. 07621 9409480 (8 – 13 Uhr) Tel. 0179 5321926 www.fesloe.de
Seniorenbeirat der Stadt Lörrach	<ul style="list-style-type: none"> • Vertretung aller Seniorinnen und Senioren in der Stadt Lörrach innerhalb der Verwaltung und der politischen Gremien • Forum von Meinungsbildung und Erfahrungsaustausch auf sozialem, wirtschaftlichem, kulturellem und kommunalpolitischem Gebiet • Förderung von gesellschaftlicher und politischer Teilhabe 	Rathaus Lörrach Luisenstraße 16 79539 Lörrach	Ute Hammler (Seniorenbeauftragte) Tel. 07621 415327 u.hammiler@loerrach.de www.loerrach.de/seniorenbeirat
Caritasverband für den Landkreis Lörrach e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Demenzberatungsstelle für Betroffene und Angehörige • häuslicher Betreuungsdienst für Menschen mit Demenz • Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz • „Letzte Hilfe“-Kurse • Angehörigengesprächskreise 	Haagener Straße 15a 79539 Lörrach	Graziella Scholer Tel. 07621 927521 graziella.scholer@caritas-loerrach.de

Senioren bringen sich gerne ein

Soziales | Auftaktveranstaltung des Projekts „Gutes Älterwerden in Lörrach“ stößt auf riesige Resonanz

An der Auftaktveranstaltung „Gutes Älterwerden in Lörrach“ stellten sich die bereits bestehenden Organisationen und kirchliche Einrichtungen Lörrachs mit ihrem Angebot für ein lebenswertes Alter vor.

■ Von Anita Indri-Werner

Lörrach. Das Gemeindehaus St. Fridolin in Stetten konnte kaum die vielen Interessierten aufnehmen, so groß war der Andrang. „Ich bin überwältigt“, sagte die Seniorenbeauftragte, Ute Hammler. Von der Veranstaltung erhoffte sie sich Ideen und Anregungen für ein „Gutes Älterwerden in Lörrach“. Gemeinsam mit der Beraterfirma Sven Fries war die Pilotveranstaltung geplant worden.

Mittel aus einem Förderprogramm des Landes bieten die Möglichkeit, bestehende Angebote besser sichtbar zu machen und die unterschiedlichen Akteure besser zu vernetzen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen auf alle Stadt- und Ortsteile übertragen werden.

„Das ist eine tolle Sache“, sagte Oberbürgermeister Jörg Lutz angesichts des großen Interesses aus der Bevölkerung und der bereits vorhandenen Angebote für die älteren Bürger in Stetten. Bei Kaffee und Kuchen unterhielt



Groß war das Interesse an der Veranstaltung „Gutes Älterwerden“. Foto: Anita Indri-Werner

das „Stetterer Jubiläums-Chörli“ die Gäste.

Sven Fries führte die Besucher in die geplante Arbeit für die Senioren ein. Mit der Strategie „Quartier 2020“ verfolge das Land Baden-Württemberg das Ziel, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Kommunen bei der Quartiersentwicklung zu fördern, sagte Fries. Themen wie Alter, Pflege, lokale Wirtschaft, Menschen mit Behinderungen, Wohnen, Mobilität, Gesundheitsförderung, Familie, Generationen oder Integration stünden im Mittelpunkt dieser Strategie.

Geplant sind mit städtischer Unterstützung Projekte

wie Lesepatenschaften, ein Repair Café oder Handarbeitstreffen. Dazu gehöre auch ein Beirat als Bindeglied zwischen Bürgern und Verwaltung. Der Beirat, der das Projekt „Gutes Älterwerden in Lörrach“ begleiten soll, wird aus 13 Mitgliedern bestehen: sieben aus der Bürgerschaft und sechs aus unterschiedlichen Organisationen.

Im Anschluss wurden die bestehenden Angebote präsentiert. Pfarrer Thorsten Becker erläuterte das kirchliche Leben, Dieter Funk ging auf die Arbeit des Fördervereins St. Fridolin ein. Patrick Ball sprach über betreutes Wohn-

nen und Wohngemeinschaften des Seniorenzentrums St. Fridolin. Gabriele Vögtlin präsentierte die „Zeitbank plus“ mit dem Projekt „Mehr Lebensqualität durch aktive Nachbarschaftshilfe“. Die Arbeit der Wohnbau Lörrach brachte Willi Brunen den Zuhörern näher. Das sportliche Angebot, auch für ältere Bürger, präsentierte Jürgen Talmon-Gros vom TuS Stetten. Transparenz in die vielfältigen Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten der Katholischen und der Evangelischen Sozialstationen sowie des Caritasverbandes gaben die Mitarbeiter dieser Einrichtungen. Ob Weltladen im

Milch-Hüsli, Dieter Kaltenbach-Stiftung, Familienzentrum oder Hospizladen – die Präsentation der einzelnen Einrichtungen zeigte auf, dass es in Stetten viele engagierte Menschen gibt, die schon heute zum Allgemeinwohl beitragen.

Die Heimatstube beispielsweise, in die Familie Brogle an jedem ersten Sonntag im Monat zu Kaffee und Kuchen oder zu einem Viertele einlädt, ist ein beliebter Treffpunkt geworden. Dass sich auch junge Menschen in das Soziale einbringen und damit etwas bewegen können, zeigte Nina Rica von der Freien Evangelischen Schule auf.

Die Anlaufstelle der Stadtverwaltung befindet sich bei der Seniorenbeauftragten Ute Hammler, die vom Seniorenbeirat tatkräftig unterstützt wird. Der Seniorenbeirat war es an diesem Nachmittag auch, der die Bewirtung der vielen Gäste übernahm.

Am Ende der Veranstaltung sammelten die ehrenamtlichen Helfer Zettel ein, auf denen Vorschläge, Anregungen und Ideen für das „Gute Älterwerden in Lörrach“ von den Besuchern notiert worden waren. „Die Ideen werden in nächster Zukunft ausgewertet“, versprach Ute Hammler. Und wer weiß, vielleicht sei ja „eine ganz tolle Idee“ dabei, meinte sie abschließend.

Angebot vor Ort ist am wichtigsten

In Stetten startet die Reihe „Gutes Älterwerden in Lörrach“

Von Martina David-Wenk

LÖRRACH. Schon bald ging sogar der Kaffee aus. Mit so vielen Menschen hatte die Stadtverwaltung nicht gerechnet. Zur Auftaktveranstaltung der Veranstaltungsreihe „Gutes Älterwerden in Lörrach“ mussten die Organisatoren improvisieren, was ihnen aber hervorragend gelang. Das Programm Quartier 2020 des Sozialministeriums Baden-Württemberg will helfen, lebendige Stadtteile zu schaffen (siehe Info), in die Menschen sich einbringen, wo sie Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen.

Weil in Stetten schon so viel vorhanden ist, begann das Programm in diesem Stadtteil, weitere werden folgen. Oberbürgermeister Jörg Lutz sagte, es brauche viele Angebote und viele Möglichkeiten sich zu vernetzen, um in Geborgenheit alt werden zu können. In Stetten gibt es tatsächlich einiges, das es andernorts nicht gibt; wie das Chörli, ein in Ehren ergrauter Männergesangsverein, der das Lied singt über den Stadtteil, der schon 1908 eingemeindet wurde. Die Stetterer im Publikum freut's und sie klatschen Beifall.

Der Markt der Möglichkeiten, den sich die städtische Seniorenbeauftragte Ute Hammler ausgedacht hatte, fiel flach,

weil es zu wenig Interessenten gab. Statt des Flanierens von Stand zu Stand durften sich die Institutionen und Initiativen vorstellen und ihr Angebot für ein soziales Miteinander erläutern. Die Menschen wollen am liebsten zu Hause alt werden. Nicht nur eine Vielzahl an zusätzlichen Heimplätzen bräuchte es für die künftigen Seniorinnen und Senioren, es bräuchte auch zusätzliche Pflegerinnen und Pfleger. So überlegt man sich andere Möglichkeiten, um menschenwürdig alt zu werden. Am besten frage man die Menschen, die hier leben und die schon spezielle Angebote für ältere Menschen haben, meinte Ute Hammler.

Die Menschen wollen zu Hause alt werden

Sven Fries, dessen Firma für die Stadt nachhaltige Konzepte zur integrierten Stadtentwicklung erstellt, hatte die vielen anwesenden Seniorinnen und Senioren nach ihren Wünschen gefragt. Sie wollen eben zu Hause bleiben, lassen sich gerne ab und an auf ein Schwätzchen ein und sind der Kurzweil nicht abgeneigt. Viele übernehmen auch gerne Gefälligkeiten für Nachbarn. Die Wohnung mit jemandem zu teilen oder gar das Badezimmer, können sich dagegen wenige vorstellen. Wichtig ist also ein Angebot vor Ort, in das sich Menschen einbringen und auf



Reges Interesse besteht für das soziale Miteinander in Stetten. Die Veranstaltung der Stadt war besser besucht, als erwartet worden war. FOTO: MARTINA DAVID-WENK

dessen Netzwerk sie vertrauen können. Denn im Ort gibt es schon so ziemlich alles und das wohntnah: einen Bäcker, einen Metzger, ein Lebensmittelgeschäft, Apotheken. Das helfe den Menschen, ihren Alltag zu strukturieren, sagte Sven Fries, dessen Büro in Stuttgart verschiedenste Projekte in Baden-Württemberg begleitet. Er rief die Menschen dazu auf, sich zu engagieren und ihr Potential für den Stadtteil zu nutzen.

Es ist wie in der Schule, frontal lassen sich Dinge effektiv präsentieren, bei Mitmach-Aktionen werden Hemmschwellen eher abgebaut und Blockaden eventuell gelöst. Ob katholische Kirche oder der TuS Lörrach-Stetten: Alle haben Angebo-

te auch für Ältere im Programm. Im vertrauten Gespräch ließe sich für den Einzelnen das Passende finden. Sich einer Gruppe anzuschließen, die sich auf der

Bühne präsentierte, brauche da ein wenig mehr Energie, doch Ute Hammler und die Vertreter der beteiligten Institutionen täten an diesem Nachmittag ihr Bestes.

INFO

PROGRAMM QUARTIER 2020
Mit Quartier 2020 will das Sozialministerium des Landes die aktive Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger fördern. In konkretem Bezug zu ihrem Umfeld können Lösungen entwickelt werden für ein wertschätzendes, von bürgerschaftlichem Engagement getragenes Miteinander. Das Programm richtet sich

an Stadtteile, Nachbarschaften oder Dörfer, um dort lebendige Quartiere zu entwickeln. Es geht darum, Gemeinschaften jenseits der familiären Strukturen erlebbar zu machen. Dazu gehören bedarfsgerechte Wohn- und Nahversorgung und eine soziale Infrastruktur. Der Prozess wird von der Landesregierung begleitet. dw